

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 48, Juni 2017



Stephanie Aeffner
zeigt klare Kante S. 3

Stiftung KBZO feiert
40 Jahre Berufliche Schulen S. 7

KiWi-Erfolgsmodell
kommt nach Kißlegg S. 13

Bike-Stube und saikls -
das neue Tandem S. 20

Auszubildende berichten
über ihr betriebliches Praktikum S. 26

Blatt-Salat

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohner und Bewohnerinnen, liebe Eltern, Freunde und Förderer der Stiftung KBZO,

später als gewohnt halten Sie die Frühjahr-/Sommerausgabe unserer Hauszeitung „Der Blattsalat“ in den Händen. Und das nicht, weil es womöglich zu Verzögerungen in Produktion oder Druck gekommen ist; vielmehr steckt eine ganz bewusste Entscheidung unserer Öffentlichkeitsarbeit dahinter: Weil wir den Erscheinungstermin unseres Jahresberichts auf Ende März vorgezogen haben, um damit noch aktueller auf Daten, Fakten und Ereignisse des vorangegangenen Jahres zurückzublicken, haben wir entschieden, die Herausgabe der Frühjahr-/Sommerausgabe des Blattsalats von Mitte April auf Anfang Juli zu legen.

Unmittelbar vor Druckbeginn eben dieser Ausgabe wurde offiziell bestätigt, dass unsere UK-Theatergruppe das Land Baden-Württemberg beim „Schultheater der Länder *17“ vertritt. Das größte Schultheaterfestival Europas findet vom 17. bis 23. September in Potsdam statt. Wir gratulieren der Crew um die Macher Thorsten Mühl und Alex Niess ganz herzlich und wünschen gutes Gelingen. Für das „Schultheater der Länder“ haben sich Lukas Engele, Max Kemmler, Silvan Buck, Hannes Baumeister und Felix Paschasind mit ihrem beeindruckenden Auftritt bei den Theatertagen am See empfohlen, über die wir auf Seite 12 berichten.

Apropos See: Nicht minder beeindruckend war das Benefizfest unserer Schule am See. Im stimmungsvollen Ambiente des Winzerkellers Immenstaad konnten die Besucher zuhören, tanzen, reden oder schlemmen – und das für den guten Zweck. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.

Wir haben freilich nicht nur inhaltlich vieles zu bieten, wie diese Blattsalat-Ausgabe wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis stellt; wir entwickeln uns auch strategisch und räumlich stetig weiter. Jüngstes Beispiel: In Kißlegg wird ein Neubau eines achtgruppigen Kindergartens entstehen, den die katholische Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich, die Gemeinde Kißlegg und wir, die Stiftung KBZO, gemeinsam betreiben werden. Damit wird die Erfolgsgeschichte unseres Kinderhauses Wirbelwind (KiWi) im Allgäu fortgeschrieben. Nachzulesen auf Seite 9.

Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, ein halbes Jahr vor dem Start in unser Jubiläumsjahr „50 Jahre Stiftung KBZO“ präsentieren wir uns einmal mehr voller Tatendrang. Selbstverständlich laufen auch für 2018 die Vorbereitungen bereits auf Touren, an der einen oder anderen Stelle sogar schon auf Hochtouren. Verraten wird aber noch nichts. Aber schon jetzt können Sie sich auf ein Jubiläumsjahr freuen, das gespickt ist mit spannenden Veranstaltungen, tollen Aufführungen und bunten Festen.

Ihnen, Ihren Familien und uns allen wünschen wir eine schöne, sonnige Sommerzeit – und viel Vergnügen bei der Lektüre des Blattsalats.

Bis zur nächsten Ausgabe im November grüßen herzlichst Ihre



Dr. Ulrich Raichle



Matthias Stöckle



Landes-Behindertenbeauftragte zu Gast in der Stiftung KBZO

Stephanie Aeffner zeigt klare Kante

Stephanie Aeffner, seit September vergangenen Jahres Landes-Behindertenbeauftragte und Nachfolgerin des neuen KBZO-Aufsichtsratsvorsitzenden Gerd Weimer, hat die Stiftung KBZO besucht. Die 40-jährige Sozialpädagogin aus Epelheim (Rhein-Neckar-Kreis) sitzt selbst im Rollstuhl und ist die erste persönlich Betroffene im Amt der baden-württembergischen Landes-Behindertenbeauftragten. Aeffner war auf Vorschlag von Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha bestellt worden.

Stephanie Aeffner machte sich im Rahmen ihres knapp fünfstündigen Besuchs ein umfassendes Bild vom vielfältigen Angebot der Stiftung KBZO für Menschen mit und ohne Behinderung. Zu ihren Stationen zählten das inklusive Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“, die Geschwister-Scholl-Schule im Argonnenareal, das Stadtbüro in der Schützenstraße sowie das inklusive Wohnprojekt „Finka“ in der Prestelstraße.

Dort traf Stephanie Aeffner in Begleitung ihres Geschäftsstellenleiters Eberhard Strayle auf Führungskräfte der Stiftung KBZO zum fachlichen Austausch. Die Landes-Behindertenbeauftragte betonte, dass die bevorstehenden Veränderungen, die Schulgesetz, Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetz oder das Bundes-teilhabe-gesetz mit sich brächten, „mit Leben gefüllt werden müssen, damit diese Veränderungen auch bei den Menschen ankommen“.

„Gleiche Lebenschancen für alle“

Politik habe die Aufgabe, gleiche Lebenschancen für alle zu schaffen. Wie gut Teilhabemöglichkeiten sind, dürfe deshalb nicht davon abhängen, wie gut der jeweilige Kreis finanziell dasteht. „Da muss eine Steuerung her“, forderte Aeffner. Auch bei der Schaffung von Angeboten einer ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung zeigt die Landes-Behindertenbeauftragte klare Kante und will, dass die Selbstvertretungsorganisationen der Menschen mit Behinderung und sie an

Gesprächen beteiligt werden, in denen entschieden wird, was gefördert wird“. Mit dem BTHG sollen flächendeckend unabhängige ergänzende Teilhabeberatungsstellen geschaffen werden.

Aeffner, die selbst aus der Behindertenbewegung kommt und lange Jahre in einer Beratungsstelle von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung gearbeitet hat, rät grundsätzlich, dass sich die Selbstvertretungsorganisationen der Menschen mit Behinderung behinderungsübergreifend zusammenschließen, damit in jedem Kreis eine solche Beratungsstelle geschaffen werden könne. Nur so könne flächendeckend Beratung aufgebaut und gewährleistet werden.

In der Folge des BTHG wird gerade in Gesprächen mit der kommunalen Seite erörtert, wer zukünftig Träger der Eingliederungshilfe sein wird. Wohin die Reise bei der übergeordneten, sozialplanerischen Funktion aber geht, wollte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, wissen. Aeffners Vorstellung ist auch hier ganz klar: „Wir müssen landesweit regeln, wie eine Bedarfsfeststellung aussehen muss, die dann auch Grundlage für die Bepreisung des Hilfebedarfs ist. Wenn das genau festgelegt ist, dann kann hinterher auch keiner mehr dran drehen.“ Es könne jedenfalls nicht sein, „dass es von der Finanzlage des Wohnortkreises abhängt, welche Teilhabeleistungen ein Mensch mit Behinderung erhält“, ergänzte Eberhard Strayle.

„Wir müssen zusammenstehen“

Stephanie Aeffner indes appellierte an die anwesenden KBZO-Vertreter, dass sie gemeinsam mit den Selbstvertretungsorganisationen der Menschen mit Behinderung für bedarfsdeckende Leistungen kämpfen, die wirklich gleichartige Teilhabe ermöglichen. Es sei sicher positiv, dass bei der Erarbeitung des neuen Landesrahmenvertrags und der AG zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe auch Menschen mit Behinderung vertreten sei-



Gruppenbild mit Dame: Die Landes-Behindertenbeauftragte Stephanie Aeffner (Mitte) umrahmt von Alicia Weggenmann (Praktikantin), Dr. Ulrich Raichle (Vorstandsvorsitzender), Christian Mahl (Geschäftsbereichsleiter Wohnen & Leben), Matthias Stöckle (kaufmännischer Vorstand), Eberhard Strayle (Geschäftsstellenleiter der Landes-Behindertenbeauftragten), Christine Rude (Fachbereichsleiterin) und Thomas Sigg (Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung). Foto: Riedesser

en. So werde Transparenz und Partizipation geschaffen. „Leistungserbringer und Betroffene müssen zusammenstehen, dann haben in Zukunft alle was davon“, forderte Aeffner.

Raichle lobte in diesem Zusammenhang den Landkreis Ravensburg, „in dem sich Leistungserbringer schon vor langer Zeit auf den Weg gemacht haben, um in einer konzertierten Aktion Pflegesatzverhandlungen zu führen.“ Das habe die vergangenen Jahre ganz gut funktioniert. „Es gibt hier ein Bewusstsein, dass wir so gemeinsam stärker sind“, weiß Raichle. Die Menschen mit Behinderung vor dem Hintergrund des BTHG noch stärker in den Fokus zu nehmen, sei freilich ein wichtiger Appell der Landes-Behindertenbeauftragten, den man beherzigen und unterstützen werde, sagte Raichle.

(cr)

„Viel Action, viel Bewegung – das macht unsere Arbeit aus“

Eine Benefizveranstaltung für die Schule am See der Stiftung KBZO hat für einen gut besuchten Winzerkeller in Immenstaad gesorgt. Das Programm bestand aus einer Tombola mit mehr als 300 Gewinnen, zur Verfügung gestellt von rund 80 Sponsoren, einem liebevoll angerichteten Buffet gegen Spende und einem Konzert mit ruhiger Gitarrenmusik von Jojo aus Stuttgart und Soul und Funk von „Soulpack“ aus Ravensburg.

„Neben den Spenden möchten wir mit diesem Abend vor allem erreichen, dass die Schule am See bekannter wird und Fuß fassen kann“, erklärt Schulleiter Gregor Frirdich die Motivation der Veranstaltung. Obwohl die Schule am See vor mehr als acht Jahren in Friedrichshafen-Fischbach eröffnet habe, löse die Erwähnung dieser noch häufig erstaunte Blicke aus. „Viele wissen nicht, dass es die Schule überhaupt gibt“, erklärt er.

Gelebte Inklusion

Das soll sich an dem Abend im Winzerkeller ändern. Da die Schüler selbst nicht dabei sein können – es ist zu spät für die Erst- bis Fünftklässler, die in der Grundstufenschule unterrichtet werden – hat Frirdich für das Publikum Videos und Fotos der Kinder mitgebracht und fasst die Arbeit auch nochmal zusammen: „Viel Action, viel Bewegung, viel Motoriktraining – das macht unsere Arbeit aus“, schildert er und ein Video der vergangenen Skifreizeit in Balderschwang lässt die Zuschauer ein bisschen daran teilhaben.

Auch Inklusion sei natürlich ein wichtiger Teil ihrer Arbeit, ergänzt er im Gespräch. In diesem Kontext ergebe sich auch der Bezug zu Immenstaad. An der Stephan-Brodmann-Schule gebe es eine Klasse des KBZO, die dort zwar ihren eigenen Unterricht erhalte – der neben der übli-

chen Fächer auch Ergo- und Physiotherapie beinhalte –, aber durch eine Partnerklasse und gemeinsame Projekte mit den anderen Schülern in Berührung komme. „So können wir unsere Schüler gleichzeitig gezielt fördern und Inklusion leben“, erklärt der Schulleiter.

Bürgermeister Jürgen Beisswenger ist an dem Abend nicht nur Gast, sondern hat auch den stimmungsvollen Veranstaltungsort möglich gemacht. Die Gemeinde stellte den Raum umsonst für den guten Zweck zur Verfügung.

Das Bühnenprogramm rahmt den Abend mit Musik zum Nachdenken, Mitsingen und Tanzen ein. Jojo aus Ravensburg steht mit Gitarre und ruhigen – teils selbst geschriebenen – Liedern im Gepäck auf der Bühne. „Versteht dieses Lied als kleines Protestschild“, leitet er zu einem gesungenen Appell für einen besseren Umgang miteinander über. Jojo (bürgerlich: Johannes Schneiderhan) war vor einigen Jahren Zivildienstleistender bei der Stiftung KBZO, Frirdich und er kennen sich seit Jahren. „Ich habe ihn angerufen und er hat sofort zugesagt“, freut sich Letzterer. Die Gruppe Soulpack bringt die Menge zum Tanzen und Twisten und so geht ein runder Abend für den guten Zweck mit bester Stimmung zu Ende.

*Text und Fotos: Lena Reiner
(Schwäbische Zeitung, Ausgaben Friedrichshafen und Ravensburg/Weingarten,
Dienstag, 16. Mai 2017)*



Die Band Soulpack verbreitet Tanzlaune beim Benefizkonzert.



„Versteht dieses Lied als kleines Protestschild“: Ex-KBZO-Zivi und Singer-Songwriter Jojo aus Stuttgart.

Das Publikum singt und rockt mit.



Stephan Frey leitet die Schule im Rißtal

„Der Schulleiter ist ein besonderer Mann, weil er doch fast alles kann.“ Mit diesen und weiteren heiteren Zeilen haben Schüler der Schule im Rißtal der Stiftung KBZO in Biberach ihren neuen Schulleiter Stephan Frey begrüßt. Der 40-Jährige hat im Rahmen einer Feierstunde aus den Händen von Dr. Norbert Mitsche vom Staatlichen Schulamt Biberach die offizielle Ernennungsurkunde zum Rektor erhalten. Frey ist Nachfolger von Elisabeth Strauß, die in den Ruhestand getreten ist.

Was der neue Schulleiter alles kann, respektive können muss, skizzierte der Direktor des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ), Thomas Sigg. „Die sechs familiären, kleinen Klassen sind der Kern dieser Schule“, erklärte der Geschäftsbereichsleiter Schulen und Kindergärten an der Stiftung KBZO. Darüber hinaus würden 14 Schüle-



Applaus für den neuen Schulleiter: Dr. Norbert Mitsche vom Staatlichen Schulamt Biberach (links) überreicht Stephan Frey die Ernennungsurkunde zum Rektor.

Fotos: Riedesser



Mit schwungvollen Liedern umrahmen die Schülerinnen und Schüler die Feierstunde für Stephan Frey.



Die Elternvertreterinnen freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Schulleiter.



SBBZ-Direktor Thomas Sigg (ganz links) mit dem Leitungsteam der Schule im Rißtal: Andreas Baur, Stephan Frey und Dagmar Wiggenhauser (von links).

rinnen und Schüler an acht Orten im Landkreis Biberach in kooperativen und integrativen Modellen gefördert und betreut. „Über den sonderpädagogischen Dienst unserer kleinen Schule leisten wir für die Schulen im Landkreis jährlich viele Beratungen für Eltern und Lehrer, wenn es um die Frage der Beschulung und Förderung von Kindern mit körperlicher Behinderung geht“, sagte Sigg.

KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle betonte, dass Stephan Frey „eine für die Stiftung KBZO wichtige Aufgabe, nicht nur im Landkreis Biberach, sondern auch im Gesamtgefüge unserer dezentralen und dennoch differenzierten und zugleich spezialisierten Angebote der Stiftung KBZO“ übernehme. Frey selbst nannte „die Umsetzung des neuen Bildungsplans“ als eine der großen Aufgaben, die auf ihn und sein Leitungsteam mit Andreas Baur und Dagmar Wiggenhauser warten.

Während Silvia Hemminger sich im Namen der Eltern für die „wunderbare Arbeit“ des gesamten Kollegiums bedankte und dem neuen Schulleiter „die volle Unterstützung“ zusicherte, waren sich die Kinder sicher: „Herr Frey, Du schaffst das – ist doch klar, mit uns Schülern wird das wunderbar.“

(cr)

Doris Schumacher: 40 Jahre die gute Seele der Stiftung KBZO



„Meine Heimat“: Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle (rechts) und der kaufmännische Vorstand Matthias Stöckle bedanken sich bei Jubilarin Doris Schumacher für 40 Jahre Treue zur Stiftung KBZO.

Fotos: Riedesser

„Gutes Team, gutes Miteinander“

Mit 16 Jahren, genau am 15. August 1976, begann sie im „Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben“ in der Sauterleutestraße 15 ihre dreijährige Ausbildung zum Bürokaufmann. Dabei lernte Doris Schumacher auch die Stenografie-Kurzschrift, die sie noch heute beherrscht und (nicht nur) damit die jungen Multimedia-Kollegen regelmäßig ins Staunen versetzt.

„Schon während der Ausbildung wurde ich ins Sekretariat berufen“, erinnert sich die 56-Jährige. Nach dem Abschluss gab's einen ersten Vertrag. Die unbefristete Verlängerung dauert bis heute an. „Das gute Team, das gute Miteinander in

der Verwaltung haben mich im Hause gehalten“, begründet die Jubilarin ihre Treue zur Einrichtung. „Das KBZO ist über die Jahre zu meiner Heimat geworden und die Schüler zu ‚meinen‘ Kindern.“

Die Vorstände lobten das Engagement und die Loyalität von Doris Schumacher. Zudem habe sie in all den Jahren ihre gute Laune, positive Ausstrahlung und Motivation behalten. „Frau Schumacher hat ihr ganzes Berufsleben und ihr Herzblut der Stiftung KBZO gewidmet“, sagte Matthias Stöckle, „dafür danken wir ihr aufrichtig.“

(cr)

Wenn es die Charakterisierung „die gute Seele des Hauses“ nicht schon längst gegeben hätte, man hätte sie für Doris Schumacher erfinden müssen. Denn kaum jemand hängt buchstäblich so mit Leib und Seele an der Stiftung KBZO wie die Vorstandssekretärin. Und das seit mehr als 40 Jahren. Vier ereignisreiche Jahrzehnte im Dienste der Einrichtung, für die Doris Schumacher von den Vorständen Dr. Ulrich Raichle und Matthias Stöckle geehrt wurde.

Ob Vorstand oder Hausmeister, Schüler oder Lehrer, Erzieher oder „Zivi“: Für jeden hatte und hat Doris Schumacher stets ein offenes Ohr samt einem Lächeln, selbst wenn sie sich in Dreier-Reihen vor ihrem Büro drängeln. Wer nicht sofort dran kommt, dem wird das Warten mit einem Griff in die Naschereien-ETagère versüßt.



Insgesamt würdigten Vorstand, Geschäftsbereichs-, Bereichs- und Abteilungsleiter sowie der Betriebsratsvorsitzende heuer satte 540 Dienstjahre. Neben Doris Schumacher wurden weitere 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr 25-jähriges treues und kompetentes Engagement geehrt.

Auf unserem Foto freuen sich stehend von links: Gerhard Rothenhäusler, Hans Jürgen Braun (25), Nicola Schucker (25), Anzolina Pantazis-Bär (25), Dr. Ulrich Raichle, Susanne Gammel (25), Claudia Miller (25), Bärbel Foth (25), Karin Piller (25), Brigitte Bär (25), Ulrike Pfeiffer (25), Matthias Stöckle, Jens Kühn (25), Konrad Maichle (25); vorne von links: Gabriele Zeller (25), Brigitte Gantner (25), Edith Heuner (25), Rosa Strobel (25), Doris Schumacher (40), Doris Günkinger (25), Ursula Lang (25); es fehlen Bruno Gmünder, Christin Müller und Gerhard Springer.

Stiftung KBZO feiert 40 Jahre Berufliche Schulen

An der Wichtigkeit von Arbeit als Baustein des Lebens und Teilhabe an der Gesellschaft haben die Redner beim Festakt „40 Jahre Berufsausbildung für Jugendliche mit Handicap“ in der Sauterleuteschule der Stiftung KBZO keinen Zweifel gelassen. Das sahen Lehrer und Verantwortliche vor 40 Jahren schon genauso und gründeten die beruflichen Schulen.

Ohne Plan habe man quasi begonnen, so der ehemalige Lehrer und Mitbegründer, Frieder Laufer. Sich jeweils am Bedarf von Auszubildenden und Arbeitsmarkt orientiert, die IHK für Lehrinhalte und qualifizierte Abschlüsse immer mit im Boot. Was hemdsärmelig begann, ist heute ein hoch-

professionelles und zertifiziertes Schulsystem.

66 Jugendliche mit Behinderung sind derzeit an der Sauterleuteschule in Ausbildung. Die Sparten reichen vom kaufmännischen über den hauswirtschaftlichen bis zum gewerblichen Bereich. Und auch ein Vorqualifizierungsjahr für Arbeit und Beruf wird Schulabgängern von Förderschule oder Werkrealschule angeboten. Im Zentrum der Ausbildung stehe die individuelle Förderung jedes Einzelnen, so die Abteilungsleiterin Anja Herzog. Man versuche, mit den Stärken die Schwächen auszugleichen gemäß den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Ausbildungsbegleitende Praktika in Betrieben bauten Hemmschwel-

len von Arbeitgeberseite ab und ermöglichten ein gegenseitiges Kennenlernen. Was nicht selten zu Einstellungen auf dem ersten Arbeitsmarkt nach erfolgreicher Ausbildung führe. Gerade in der Metallbranche oder im Hausmeistersektor.

Wie positiv Mitarbeiter mit Handicap das Arbeitsklima verändern können, davon sprach Firmeninhaber Neher. Mit ihrer Freude am Job würden sie „nicht behinderten“ Kollegen den Wert von Arbeit wieder viel bewusster machen. Wie weit man es bringen kann trotz Behinderung, dafür stand der Schulpate und Schwimmer Christoph Burkard. Sein Tisch, an dem der Athlet Autogramme gab, war stets belagert.

Margret Welsch



Geschäftsführer Gerd Meher (links) vom gleichnamigen Kooperationspartner aus Ostrach-Einhart und sein Unternehmenssprecher Michael Enzenross überreichen SBBZ-Direktor Thomas Sigg ein großzügiges Jubiläumspräsent: ein Gutschein über einen VHM-Fräser.



Paralympics-Teilnehmer und Schulpate Christoph Burkard gab beim Tag der offenen Tür der Sauterleuteschule Autogramme. Stehend im Hintergrund der Mitbegründer der Sonderberufsfachschulen an der Stiftung KBZO, Frieder Laufer. Fotos: Riedesser



„In unserem Bewusstsein hat jeder Mensch ein Recht auf Entwicklung seiner individuellen Fähigkeiten in sozialen Bezügen, so lautet das Leitmotiv aus dem Leitbild unserer Stiftung. Dafür sind wir da und dafür arbeiten wir. Und gerade hier in der Sauterleuteschule ist es ganz offensichtlich, dass individuelle Förderung die Voraussetzung für ein möglichst selbstbestimmtes Leben, für Teilhabe und Teilnahme am Leben in der Gesellschaft und eben Arbeit ein sehr wichtiger Schlüssel für die Teilhabe insgesamt ist“, sagte KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle bei seiner Ansprache. „Wenn es die Sauterleuteschule nicht geben würde, dann müssten wir als Stiftung KBZO diese Schule schnellstens ins Leben rufen.“

Anlässlich des Jubiläums „40 Jahre Berufsausbildung für Jugendliche mit Handicap“

Sauterleuteschule freut sich über Fräser-Spende der Firma Neher



Auf unserem Foto freuen sich von links: Wolfgang Greshake (stellvertretender Direktor des SBBZ), Thomas Sigg (Direktor des SBBZ), Alexander Isele, Matthias Stöckle (kaufmännischer Vorstand), Simon Winterhalter, Michael Enzenross (Neher-Unternehmenssprecher), Dr. Ulrich Raichle (Vorstandsvorsitzender), Timo Knab, Erwin Krayer (Lehrer), Anja Herzog (Abteilungsleiterin der Sauterleuteschule).

Im Rahmen des Jubiläums „40 Jahre Berufsausbildung für Jugendliche mit Behinderung an der Stiftung KBZO“ hatte Gerd Neher, der Geschäftsführer des gleichnamigen Präzisionswerkzeug-Unternehmens und Kooperationspartners aus Ostrach-Einhart, angekündigt, den Schülern der gewerblichen Sonderberufsfachschule einen Fräser zu spenden.

Und er hat sein Versprechen ganz schnell eingelöst. Unternehmenssprecher Michael Enzenross überbrachte jetzt das Werkzeug, das die Schüler im Beisein von Vorstand, Schul- und Abteilungsleitung in Empfang nahmen und auch sofort einsetzten. „Es ist sehr schön zu sehen, wie die Firma Neher bei uns Bedarfe erkennt und danach gemeinsam mit uns

aktiv nach Lösungen sucht“, bedankte sich der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, für die Werkzeug-Spende. Enzenross betonte, dass es der Firma Neher ein „großes Anliegen ist, die Partnerschaft mit der Stiftung KBZO in den verschiedensten Bereichen aktiv zu leben“.

(cr)

Inklusives Kinderhaus „KiWi“

Beispielhaft gebaut

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Harald Sievers hat die Architektenkammer Baden-Württemberg den Wettbewerb „Beispielhaftes Bauen – Landkreis Ravensburg 2010 bis 2016“ ausgerufen. Eine Jury hat unter 101 eingereichten Arbeiten 21 prämiert. Darunter war auch das Inklusive Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“ der Stiftung KBZO – als einziges Gebäude in Weingarten.

„Der gestalterische Ansatz, dem Kindergarten die Form einer geschlossenen Blockrandbebauung zu geben, ist zunächst überraschend, vermag aber in der konsequent umgesetzten architektonischen Haltung voll zu überzeugen“, hieß es in der Auszeichnungsbegründung

der Jury. „Die Grundrissgestaltung ist schlüssig, insbesondere die rings um den Innenhof führenden Erschließungsflure, die von den Kindern als Spielstraßen, Bobbycarbahn und vieles mehr ganz selbstverständlich in ‚Beslag genommen‘ werden.“ Materialität und Details seien kindgerecht und doch in klarer Linie entwickelt. Auch die Außendarstellung des Gebäudes mit der monochromen Holzverkleidung und den ausgeklappten kontrastierenden Gruppenraum-Kuben überzeuge.

Auf die Auszeichnung verweist neben dem Haupteingang an der Lägererstraße dezent eine entsprechende Bronzeplakette, die einige KiWi-Kinder mit den

Vorständen Matthias Stöckle (hinten links) und Dr. Ulrich Raichle (rechts) sowie dem Bereichsleiter Bau- und Gebäudemanagement, Siegfried Rübner (Mitte), präsentieren. Und auch die Mädchen und Jungs bestätigten das Urteil der Jury: „Unser Kindi ist richtig toll!“

(cr)



Stiftung KBZO plant gemeinsam mit katholischer Kirche und Gemeinde Kita-Neubau

KiWi-Erfolgsmodell kommt nach Kißlegg

Das inklusive Kinderhaus „Wirbelwind“ (KiWi) in Weingarten ist ein Erfolgsmodell der gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung. Jetzt wird die Erfolgsgeschichte des KiWi im Allgäu fortgeschrieben: In Kißlegg soll ein Neubau eines achtgruppen Kindertagesstätten entstehen, den die katholische Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich, die Stiftung KBZO und die Gemeinde Kißlegg gemeinsam betreiben. Eine entsprechende Projektvereinbarung ist in trockenen Tüchern.



Auf einem Grundstück an der Eugen-Bolz-Straße sollen die beiden katholischen Kindergärten mit ihren insgesamt fünf Gruppen zusammengelegt werden. Drei weitere Gruppen, zwei für Kinder mit Behinderung und eine inklusive Krippengruppe, sollen von der Stiftung KBZO betrieben werden. „Es wird ein sehr inklusives und innovatives Projekt“, sagte Kißleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher.

Roterpunkt-Architekten gewinnen Wettbewerb

Aus dem Architekten-Einladungswettbewerb für das Projekt ging die Bürogemeinschaft Roterpunkt-Architekten (Ravensburg/Leutkirch) als Sieger hervor. Zum zehnköpfigen Preisgericht zählten u. a. der Bereichsleiter Bau- und Gebäudemanagement der Stiftung KBZO, Siegfried Rübner, sowie der Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung, Thomas Sigg.

„Mit diesem Kita-Neubau erweitern wir un-

ser inklusives Kinderbetreuungsangebot im Landkreis Ravensburg, das durch das pädagogische Konzept des gemeinsamen Spielens und Lernens einerseits und der individuellen Förderung andererseits gekennzeichnet ist“, sagte Sigg. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, ist guter Dinge, „dass der Bauantrag des Projekts bis Ende des Jahres steht und wir mit dem Bau in unserem Jubiläumsjahr 2018 beginnen können“.

(cr)



Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle, Bürgermeister Dieter Krattenmacher und Pfarrer Robert Härtel (von links) unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung. Sehr zur Freude von Matthias Stöckle (kaufmännischer KBZO-Vorstand), Walter Kuon (zweiter Vorsitzender der katholischen Kirchengemeinde) sowie Thomas Sigg (Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung/hinten v. l.). Foto: pr

Großer Andrang beim Weihnachtsbasar

Minister Lucha unter den Besuchern

Die Vertreter des Elternvereins Gerhard Engele (links), Beate Ebel und Dr. Rudolf Ebel (3. u. 4. v. l.) freuen sich über den Besuch von Minister Manne Lucha an ihrem Stand.

Großer Andrang und ein vielfältiges Angebot beim Weihnachtsbasar mit Tombola, zu dem Elternbeirat und Eltern der Stiftung KBZO in die Gebäude der Geschwister-Scholl-Schule im Argonnenpark in Weingarten eingeladen hatten. Unter den Besuchern war auch Baden-Württembergs Sozialminister Manne Lucha, der auf seiner Facebook-Seite ein überaus positives Fazit zog: „Riesenanandrang, tolle Angebote, super Stimmung. Wie immer: Alle(s) inklusiv!“

(cr)



Übergabe in der Hauptgeschäftsstelle

Kreissparkasse Ravensburg spendet Stiftung KBZO 1000 Euro

Insgesamt 75 000 Euro an Spenden hat die Kreissparkasse Ravensburg an Vereine und Organisationen aus dem ganzen Landkreis in Ravensburg vergeben. Vorwiegend dienen die Spenden sozialen und gemeinnützigen Zwecken. Teilweise hatten sich die Projektgruppen beworben und bestimmte Projekte vorgestellt, welche die Kreissparkasse unterstützte, teilweise bekam die Kreissparkasse von spendenwürdigen Projekten mit.

So wurden unter anderem die Hospizarbeit, die Tafel, die Stiftung KBZO oder auch die Stadt Ravensburg für einen Bolzplatz unterstützt. Die drei Vertreter des Vorstands der Kreissparkasse Ravensburg, Manfred Schöner, Heinz Pumpmeier und Norbert Martin, luden die Empfänger in die Hauptgeschäftsstelle ein. Clemens Riedesser, Leiter Öffentlichkeitsarbeit (vorne kniend 3. v. l.), durfte für die Stiftung KBZO 1000 Euro in Empfang nehmen.

(drs)/Foto: Derek Schuh



40 Akteure versetzen Publikum in Begeisterung

WEINGARTEN – Seit Jahresbeginn wurde geprobt, gut vier Monate später hat sich der Vorhang endlich geöffnet: für den siebten Bunter Abend in der Geschwister-Scholl-Schule. In einem zweistündigen Programm haben mehr als 40 Schülerinnen und Schüler mit Handicap gezeigt, was sie während des Schuljahres im Unterricht, in Projekten und Arbeitsgemeinschaften gelernt haben.

Herausgekommen ist einmal mehr ein buntes und abwechslungsreiches Programm: von Musikern und Sängern bis hin zu Zirkus-Artisten und Tänzern. Dass der Funke von Beginn an auf das Publikum übergesprungen ist, lag am Elan, an der Konzentration und der Freude der Schüler, die förmlich über sich hinausgewachsen sind. Exemplarisch hierfür: Die Solisten Manuel Straub (Schulchor) und Michael Diehl (Bläser-AG), Marvin Thoms und Ignaz Menzel (beide Klavier)

„Neben den Kunststücke, die es zu üben gilt, wollen wir auch vermitteln, dass es wichtig, bei einer Sache zu bleiben und nicht beim ersten Mal, wenn etwas nicht so toll klappt, das Handtuch zu werfen“, erläutert Getrud Altmann, die die Gesamtleitung der Veranstaltung inne hat, weitere pädagogische Ziele. Ein derart reibungsloser Ablauf könne nur mit der entsprechenden Disziplin funktionieren. Wichtig ist für die Pädagogin darüber hinaus, die Bedeutung der Gruppe in einer Zeit der to-



„Rocking life“: die Tanz-AG.

Fotos: Riedesser

talen Vereinzelung. Deshalb laute ein Motto: „Zusammen sind wir gut, wir brauchen jeden!“

Sigg lobt Engagement und Mut

Stellvertretend für das Engagement des gesamten Teams vor und hinter den Kulissen überreichte der Direktor des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ), Thomas Sigg, Getrud Altmann sowie dem Moderatoren-Duo Emily Singer und Simon Steidl ein Präsent. Und nicht nur das: Sigg hob die Leistungen sämtlicher Akteure hervor, die sich mit Überwindung, Mut und Können eine gehörige Portion Selbstvertrauen auf der Bühne holten.

Mit den Worten „Sie können stolz sein auf ihre Töchter und Söhne“ schickten Emily

Singer und Simon Steidl die vielen Besucher schließlich auf den Nachhauseweg. Die sind freilich schon jetzt gespannt auf den Bunter Abend im Jubiläumsjahr 2018. Dann feiert die Stiftung KBZO ihr 50-jähriges Bestehen. Dass es auch da eine neue Auflage geben wird, steht außer Frage, denn „die vielen positiven Rückmeldungen motivieren uns, weiterzumachen“, verspricht Getrud Altmann.

(cr)



Akrobat schön:
Zirkus-AG und Zirkus-Projekt.

Rhythmischer Auftakt:
die Bläser 5/6.



UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO stattet ihrem Regisseur Alex Niess Besuch ab

Auf der anderen Seite des Vorhangs



Posieren mit den Schauspielern des Theaters Ravensburg fürs Erinnerungsalbum: die Jungs der UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO. Foto: Mühl

Seit drei Jahren schon proben die Jungs der UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO mit Alex Niess vom Theater Ravensburg. UK steht für „Unterstützte Kommunikation“, betrifft Menschen, die sich nicht lautsprachlich äußern können und deshalb Unterstützung brauchen. Die Schüler der Gruppe sprechen alle mit Hilfsgeräten, den so genannten Talkern. Das sind spezielle Computer mit besonderen Programmen und Sprachausgabe.

In der gemeinsamen Arbeit mit Alex Niess und Thorsten Mühl von der UK-Beratungsstelle der Stiftung KBZO brachte die Gruppe bisher drei Stücke auf die Bühne. Zuerst „Baustelle“, dann „Konfusion auf Exkludia“ und nun das aktuelle Stück „Rollin' Love“, das sich zu einer Art Dauerbrenner entwickelt hat.

Da die fünf Jungs das Schauspielieber voll erwischt hat, lag es nahe, dass sie „ihren“ Alex auch mal als Schauspieler im Theater Ravensburg live auf der Bühne sehen wollten. Also wurde ein

Ausflug zur Aufführung von „Die 39 Stufen“ organisiert. So saßen sie dann in der ersten Reihe vor dem Vorhang und warteten gespannt auf das Stück.

„Keiner war zuvor schon einmal in einem richtigen Theater gewesen, um sich eine Abendveranstaltung anzusehen“, weiß Thorsten Mühl. „Als sich dann der Vorhang hob und ihr Regisseur im Kostüm vor ihnen stand, waren die Jungs sofort in den Bann des Stücks gezogen.“

Sie durchlebten alle Höhen und Tiefen ihres Helden und waren gefesselt von der Darbietung der Profis. Als dann am Ende der Vorhang gefallen war und sich der Zuschauerraum geleert hatte, kamen alle Schauspieler noch einmal auf die Bühne und ließen sich zur Erinnerung mit ihren jungen Kollegen fotografieren.

„Das war eine kulturelle Erfahrung, die die fünf ‚Halbprofis‘ sicher nicht mehr vergessen werden“, ist sich Mühl sicher. (tm)

UK-Theatergruppe begeistert bei den 33. Theatertagen am See

Vom 3. bis 9. April gingen in der Bodensee-Schule in Friedrichshafen die 33. Theatertage am See über die Bühne. Am Donnerstag, 6. April, stand unsere UK-Theatergruppe im Rampenlicht. Die Jungs um die Macher Thorsten Mühl (UK-Beratungsstelle der Stiftung KBZO) und Alex Niess (Theater Ravensburg) zeigten ihr beliebtes Stück „Rollin' Love“, bei dem es um die Pubertät geht und alles, was die so an Irrungen und Wirrungen mit sich bringt. Das Publikum quittierte den eindrucksvollen Auftritt im Manegentheater mit Standing Ovationen. Zu den begeistertsten Zuschauern zählten die Vorstände Dr. Ulrich Raichle und Matthias Stöckle, Aufsichtsratsmitglied Rolf-Uwe Becker und SBBZ-Direktor Thomas Sigg.

Die Theatertage am See sind eines der bedeutendsten internationalen Amateurtheaterfestivals und finden seit 1984 in Friedrichshafen statt. Das Festival gehört zu den größten Ereignissen des europäischen Schul-, Jugend- und Amateurtheaters. Alljährlich treffen sich die Teilnehmer in der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen zu mehrtägigen Workshop- und Kursangeboten. Insgesamt wurden heuer nur sieben Gruppen aus ganz Deutschland und Europa eingeladen – darunter unsere UK-Gruppe.

(cr)/Fotos: Riedesser



„Bananenball“ wird zum Weingarten-Krimi

Tatort einmal nicht vor der Flimmerkiste, sondern am Sonntagabend auf der Bühne im Kulturzentrum Linse. Die inklusive Theatergruppe „Theaterwerkstatt Bilderblume“ der Stiftung KBZO feierte mit ihrer Krimi-Komödie „Bananenball“ Premiere im ausverkauften großen Saal. Minutenlang Beifall und Bravorufe begleiteten die rund einstündige Inszenierung, deren Plot das Ensemble selbst auf die Beine gestellt hat.

Es werde ein sehr persönlicher Abend, versprachen Andrea Metzen, Leiterin des Weingartner KBZO-Stadtbüros, und Theaterpädagogin Jonathan Skawski. Bei Auftreten der Theatergruppe Bilderblume, in der sich Menschen mit und ohne Einschränkungen zusammenfinden, gehe es um mehr als nur ums Theaterspielen. Toleranz, Spaß, Grenzen, Einschränkungen und Freude am gemeinsamen Spiel stünden dabei im Vordergrund. Mit dem zuletzt aufgeführten Piraten-Musical hätten sie Neuland betreten, doch nun, so Jonathan Skawski, seien sie noch einen Schritt weiter gegangen. Der da lautet: „Wir schreiben ein Stück gemeinsam und lassen die Zuschauer in die Gedankenwelt der Gruppe eintauchen.“

Links ein Tisch mit Laptop, dahinter ein großer Monitor und einiges an Elektronik, wo Kriminalkommissarin Biggi Keller (Siglinde Keller) sich einfindet. Rechts der Weingartner Cap-Markt in Gestalt eines Regals mit Verkaufsartikeln als Ort des Verbrechens, der sich im Verlauf des Stücks von Szene zu Szene wandelt. Biggi mimt die toughe und knallharte Beamtin, die sich hinter ihrem Bildschirm postiert und schimpft wie ein Rohrspatz. Ist doch dieses Mal alles anders als sonst. Nicht irgendjemand wurde im Cap-Markt entführt, sondern ihre Zwillingsschwester und Kassiererin Sigggi. Das verbreiten die „Blitz-News“, der Nachrichtensender für Weingarten und Ravensburg aus dem Off, den Techniker Matthias Sahin am Laufen hält. Von Ruhestand kann jetzt keine Rede mehr sein.

„Edi, fahr' den Wagen vor!“

Sigggi jagt ihre beiden Ermittler Frau Trovatos (Tanja Assfalk), die alles und jeden filmt, und Marvelous Edi (Patrik Winterhalder) los. „Edi, fahr' den Wagen vor!“, kommandiert sie ihn zum nächsten Verdachtsort ab. Diese Rallyes quer durch Weingarten überträgt Matthias Sahin via Bildschirm. Sie lassen Edi im Stadtpark dem ehemaligen Pressesprecher (Simon Kraus) hinterher hecheln, der luftschnappend den Saal erreicht und eine heiße Spur verrät. Doch zuvor tritt eine Reihe Tatverdächtiger auf. Da wäre Frau Monk (Berit Failing), von deren Rollstuhl sich Spuren im Cap-Markt gefunden haben. Nur wie soll sie Sigggi entführt haben? Vielleicht mit dem Rucksack, entgegnet sie scherzhaft. „Nein, ein solcher Mensch kann niemals schuldig sein“, skandiert Intermezzo-Sprecherin Kathrin Weil zur Musik von Sarah Binder, und Frau Monk erhält „in aller Offiziellheit“ eine weiße Weste. Diese Pointe ist echter Zündstoff. Weiße Westen gibt es dann auch für Erika Edelhuber (Silvia Friedrich) als Konkurrentin vom Edeka-Markt. Platt machen wolle sie den Cap-Markt und zerrt demonstrativ eine Plüsch-Ratte hervor. Hier kommen die Bananen ins Spiel. Ist Biggis Schwester doch dabei, eine eigene Sorte zu produzieren. Marke „Siggita“!

Das Ensemble nimmt das Krimi-Genre auf die Schippe. Stempelt den ehemaligen Bürgermeister Friedhelm Wachter (Christian Becker) zum Straßen-Magier ab, der mit all dem Geschiebe nichts zu tun haben will, nachdem Miss Pinkerton (Tamara Meyer) aus der Bananenfabrik einen Hinweis gegeben hat. Am Ende ist es Frau Monk, die als offizielle Erbin des Chiquita-Imperiums enttarnt wird. Ab zur Monk-Villa geht's, wo Biggis „verschrumpelter Ex-Ehemann“ (Simon Kraus) zum Gehirn-Penetrator greift. Diesen Frau Monk über den Kopf stülpt und auf dem Monitor sich ihre Gehirnwindungen offenbaren. „Ach, wie gut, dass niemand weiß, dass du in der Ba-



Mit viel Humor und satten Pointen ging die Krimi-Komödie „Bananenball“ der KBZO-Theaterwerkstatt „Bilderblume“ über die Bühne im Kulturzentrum Linse.

Foto Edmund Heinzler

nanenfabrik bist“, lassen diese verlauten und aus ist's mit der weißen Weste. Dieser „Bananenball“ mit seinen 12 Akteuren (Sarah Demming als Souffleuse) ist voller Überraschungen und großem Spaß am Spiel. Ulm-Biberach eG sind damit 26 VR-Mobile für den sozialen Dienst unterwegs. Und so funktioniert das Gewinnsparen: Ein Los kostet zehn Euro, davon gehen 7,50 Euro auf ein Sparkonto und 2,50 Euro sind der Spieleinsatz. Von diesem werden nach der Abgabenordnung pro Los rund 63 Cent an gemeinnützige Einrichtungen in der jeweiligen Region gespendet. „Mit jedem Los, das unsere Mitglieder und Kunden kaufen, unterstützen diese das gesellschaftliche und soziale Netz in unserer Region“, so der Direktor der Niederlassung in Ravensburg, Berthold Hirschmann in seinen Erläuterungen. Das gesamte Spendenaufkommen der Volksbank aus dem Gewinnsparen beträgt jährlich etwa 320.000 Euro.

Schwäbische Zeitung, Ausgabe Ravensburg/Weingarten, 31.01.2017

www.schwaebische.de

Text: Babette Caesar

Handy oder Navi? – Wie die Heiligen Drei Könige ihren Weg nach Bethlehem gefunden haben



Es ist schon Tradition bei uns, in der ersten Woche nach den Weihnachtsferien als Sternsinger auf den Spuren der drei Weisen zu reisen und ihre Botschaft weiterzutragen.

Dieses Jahr hatten unsere pffiffigen Jungs auf die Frage, welche Wegweiser die Könige wohl gehabt haben, die Antwort parat: „Na, sicher ein Handy oder ein Navi!“ Nun, uns hat, ganz wie es der Tradition entspricht, ein heller Stern den Weg gezeigt. In kostbaren Kleidern, mit Kronen geschmückt und Edelsteinen beladen, stellten wir ihm die Frage: „Stern, was willst du uns sagen?“ Auf seine Antwort

hin („Ich stehe nicht still, weil ich zur Krippe will“) sind wir ihm gefolgt und haben das Jesuskind in seiner Krippe gefunden.

Jahr für Jahr fasziniert dieses Spiel die Kinder. Die stillen Momente, der Weihrauchduft, die fröhlichen Lieder, das Schenken und Beschenkt werden – ein erfüllendes Erlebnis für alle Sinne.

Möge der Stern und seine Botschaft uns sicher durch das Jahr begleiten.

Das wünschen Euch allen die Kinder und das Team der Sonnenblumen Gruppe



Nachruf

Wir trauern mit der Familie um unseren Mitarbeiter

Wilhelm Albert

Herr Albert war über 28 Jahre als Sonderschullehrer an unserer Einrichtung beschäftigt und hat in dieser Zeit Generationen von Kindern durch die Schulzeit begleitet. Er wird uns als engagierter Mitarbeiter und Kollege in Erinnerung bleiben, der sich stets mit großer Hingabe um die Belange der ihm anvertrauten Menschen mit Behinderung gekümmert hat.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und Belegschaft



Wir trauern mit der Familie um unseren ehemaligen Mitarbeiter

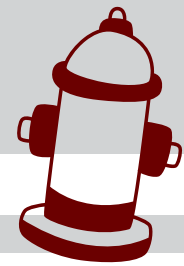
Peter Sylvester Halsig

Herr Halsig war über 43 Jahre bis zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand als Physiotherapeut an unserer Einrichtung beschäftigt. Er wird uns als engagierter Mitarbeiter und Kollege in Erinnerung bleiben, der sich stets mit großer Hingabe um die Belange der ihm anvertrauten Menschen mit Behinderung gekümmert hat.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und Belegschaft





112 – tatütata, die Feuerwehr ist da

Das Thema „Feuerwehr“ stand in diesem Jahr im Mittelpunkt der Projekttag des Biberacher Kinderhauses. An den vier Donnerstagen nach den Osterferien wurden die rund 40 Kinder im Alter zwischen einem und sechs Jahren nicht wie gewöhnlich im Rahmen ihrer Kinderhausgruppen betreut und gefördert, sondern setzten sich in drei Projektgruppen mit den vielfältigen Aspekten der Feuerwehrarbeit auseinander.



In einem gemeinsamen Morgenkreis wurden die Kinder an allen Projektvormittagen von „Feuri“, dem Feuerwehrhund, begrüßt und mit Hilfe von verschiedenen Piktogrammkarten ihren jeweiligen Gruppen zugeordnet. Begleitet von allen Fachkräften und Praktikanten des Kinderhauses erfuhren die Kinder in diesen Projektgruppen dann viel Neues über die Ausrüstung und Ausstattung der Feuerwehr, um das Verhalten im Brandfall und um die Alarmierung der Leitstelle per Telefon. Das Löschen per Handpumpe wurde ebenso ausprobiert wie das Aufwickeln von Feuerwehrschräuchen und das Anziehen einer Uniform mit Helm. Auf einem Bewegungsparcours verbesserten die junge Feuerwehrmänner und -frauen Fitness und Geschicklichkeit. Auch das basale Erleben von Löschmaterialien wie Schaum, Sand und Wasser fand die Begeisterung der Kinder.

Als Ergänzung zum Thema wurde in diesem Zeitraum auch eine Räumübung des gesamten Kinderhauses durchgeführt und der Ernstfall geprobt. Mit dem spielerisch erworbenen Wissen wird es den Kindern sicherlich leichter fallen, in einer



Notsituation besonnen zu reagieren und sich Hilfe zu holen.

Abschluss und Höhepunkt der Projekttag fanden erst nach dem Redaktionsschluss für den vorliegenden Blattsalat statt: ein Besuch bei der Gemeindefeuerwehr in Warthausen bei Biberach. Darüber mehr in der nächsten Ausgabe. An dieser Stelle schon heute ein großes Dankeschön an unsere Kollegin und Feuerwehrfrau, Sarah Städele, für ihren Einsatz bei der Vorbereitung des Projekts und an die Feuerwehr Warthausen für die Einladung und die Bereitstellung zahlreicher Materialien für die Projektarbeit.

Elisabeth Blessing-Steigmiller



Weihnachtskarten-Malwettbewerb

Kai Kübele gewinnt Winterhalter-Aktion



Große Überraschung für Kai Kübele (Mitte) aus unserer Schule am See in Friedrichshafen-Fischbach. Sein selbst gemaltes Weihnachtskarten-Motiv hatte die meisten Klicks und „Daumen“ bei der Online-Adventsaktion der Firma Winterhalter aus Meckenbeuren erhalten. Deshalb gab's für den Viertklässler einen tollen Preis: einen Erlebnistag samt Verpflegung mit Familie und Freunden in der Lochmühle in Egeltingen. Nadja Langerjahn (re.) von der Marketingabteilung der Firma Winterhalter überbrachte den Gutschein nebst Karte

und Unterschrift des Firmenchefs. Schulleiter Gregor Frirdich (li.) bedankte sich für die „tolle Aktion und den großzügigen Preis“. „Ihr könnt gerne mal bei uns vorbeikommen, dann zeigen wir Euch, wie die großen Spülmaschinen gebaut werden“, sprach Nadja Langerjahn der Klasse von Birgit Marxer eine Einladung zu einem Werksbesuch in Meckenbeuren aus.

(cr)/Foto: Riedesser

Neuer „Co-Therapeut“ an der Schule am See

Fräulein Smilla und ihr Gespür für die Kinder

Die Schule am See in Friedrichshafen hat wieder einen neuen Vierbeiner im Unterricht. Immer mittwochs besucht Smilla mit mir die Klasse 5. Ich heiße Michaela Teifke, bin Sonderschullehrerin und begeisterte Hundebesitzerin.

Smilla ist eine junge, verspielte Hündin, die große Freude am Rennen, Spielen und Streicheln hat. Dies alles tun auch Kinder gern. Somit mag Smilla auch Kinder sehr gerne. Smillas Ausbildung zum „Co-Therapeuten“ ist fast beendet. Sie hat eine Ausbildung in Grundgehorsam absolviert, einen speziellen Wesenstest sowie zahlreiche Übungsstunden in Bezug auf ihren Einsatz im therapeutischen Bereich.

Außerdem habe ich viel über Smilla gelernt. Ich habe gelernt, sie gut zu verstehen, ihre Körpersprache zu lesen. Ich habe gelernt, zu erkennen, wann Smilla Ruhe braucht und wann sie Stress hat. In vielen Übungen habe ich trainiert, was Smilla beruhigt, was sie aufregt, und wie viel Aufregung ihr gut tut.

Natürlich lernen wir immer noch – allein und mit den Kindern. Smilla lernt kleine Kunststückchen, die Kindern Spaß ma-

chen, den Unterricht auflockern und Bewegungsanlässe schaffen. Smilla lernt aber auch ruhig zu werden, sich streicheln zu lassen und Kuschemomente zum Stressabbau für sich und die Kinder zu schaffen. Dies fällt ihr aufgrund ihres jugendlichen Alters manchmal noch schwer ;-)



In den nächsten Monaten wird Smilla in der Klasse eine Abschlussprüfung machen. Diese wird von der Trainerin und dem Tierarzt des Vereins „Tiere-als-Co-Therapeuten“ in Meckenbeuren abgenommen.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung mit meiner vorherigen Therapiehündin Lenya weiß ich, wie viel spannende und bereichernde Momente in Zusammenarbeit mit einem Therapiehund im Klassen-

zimmer und in der Einzelförderung entstehen.

Über den Hund bekomme ich oft einen anderen und auch viel schnelleren Zugang zu einem Kind. Viele Kinder werden selbstbewusster, sprachfreudiger, entspannter, fröhlicher, bewegungsfreudiger, wacher, offener.

Smilla kann Freund, Tröster, Beschützer, aber auch „zu Beschützer“ sein.

Manche Kinder lernen auch Umsichtigkeit, Achtsamkeit und Verantwortung zu übernehmen. Ich freue mich auf die neuen Erfahrungen mit meinem Fräulein Smilla im Unterricht.

Michaela Teifke



Kontaktliegen mit Lesley und Elinor

Wenn Lesley und Elinor zweieinhalb Vormittage pro Woche an ihrem Arbeitsplatz in der Lassbergschule in Sigmaringen sind, dann ist ein Teil der Zeit reserviert für Kontaktliegeeinheiten mit einzelnen Kindern. Durch den engen Körperkontakt mit den Hunden entspannen sich die Kinder, sie genießen die ruhige Atmung und Ausstrahlung der Hunde, nehmen sich selbst intensiv neben den Hunden wahr, spüren die Nähe, das kuschelige Fell und die Wärme.

Für die Kontaktliegeeinheit werden die Kinder bequem auf einer Matte am Boden gelagert und daneben, teilweise auch unter dem Kopf oder den Beinen der Kinder, die Hunde. Lesley und Elinor gehen, unter Begleitung ihres Frauchens, jeweils speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ein, sie scheinen genau zu spüren, wie viel Kontakt und Nähe von den Kindern als angenehm empfunden wird, damit ein Gefühl entspannter Geborgenheit entstehen kann. Sanft und vorsichtig dosieren sie Berührungen, nach und nach entsteht so eine intensive Vertrautheit, welche Hunde und Kinder gleichermaßen genießen.

Sibylle Ströbele mit Lesley und Elinor



Blatt-Salat

Leserbrief der Bauernhoftiere



Liebe Leserinnen und Leser,

„Quiek, mäh, muh, gack und einfach wau! Wir haben das so satt.“ Zu jedem von uns Bauernhoftieren habt Ihr Menschen schreckliche Schimpfwörter erfunden. Das finden wir gemein. „Blödes Schaf!“, „Dumme Kuh!“, „Blindes Huhn!“, „Fauler Hund!“ oder gar „Drecksau!“. Die meisten dieser Vorwürfe entpuppen sich beim näheren Hinsehen als frei erfunden, andere lassen sich leicht erklären.

Wir Säue zum Beispiel suhlen uns im Schlamm, um uns abzukühlen. Wir können nämlich nicht wie die Menschen schwitzen. Für uns ist der Schlamm Creme und Peeling zugleich: Er schützt unsere Haut vor Sonnenbrand und reinigt sie. Wenn er getrocknet ist, reiben wir ihn samt lästigen Parasiten ab.

Auch wenn wir Kühe uns nicht von lärmenden Menschen beeindrucken und hetzen lassen, sind wir keineswegs dumm. Wir sind einfach nur nervenstarke Tiere, die selbst bei Stress nur wenig Adrenalin ausschütten. Dabei sind wir hochintelligent, schließen viele Freundschaften und haben einen super Orientierungssinn.

Und auch ich, der Max, bin kein fauler Hund. Schon morgens bin ich fleißig und treibe die Tiere vom Stall auf die Weide. Den ganzen Tag lang halte ich Wache. Jeden Besucher auf dem Hof melde ich bellend an, danach lasse mich streicheln und kraulen. Auch sonntags arbeite ich ohne Futterzuschläge. Ist doch klar, dass ich zwischendurch mal Pause machen muss.

Also redet fortan nicht mehr schlecht über uns, sondern lernt uns lieber näher kennen. So wie die Kinder der Lassbergschule Sigmaringen, die uns regelmäßig besuchen. Die haben gelernt, liebevoll mit uns umzugehen.

Wir hoffen, dass andere Menschen von ihnen Lernen: Respekt, Mitgefühl und uns ein bisschen mehr Wertschätzung.



Eure Bauernhoftiere
(bzw. Andrea Göhring, Rulfingen)

Baden-
Württemberg
Stiftung

WIR STIFTEN ZUKUNFT



Die personalisierten Gebärden der Woche

Immer montags wird in der Lassbergschule Sigmaringen eine „Gebärde der Woche“ ausgehängt, um bekannte Gebärden zu festigen und neue Gebärden zu erlernen.

Vor zwei Schuljahren wurde damit begonnen, dass immer ein Schüler der Schule auf dem Foto die jeweilige „Gebärde der Woche“ darstellt. Ergänzt wird das Foto durch das dazugehörige Metacom-Symbol. Die Bereitschaft der Schüler, eine Ge-

bärde auf dem Foto darzustellen, ist groß und es haben sich im Laufe der Zeit viele begeisterte Gebärden-Models ablichten lassen. Durch die bekannten Gesichter wird die „Gebärde der Woche“ ganz neu wahrgenommen, rückt stärker in den Fokus der Schüler und bietet immer wieder neuen Gesprächsanlass.

Sibylle Ströbele mit Lesley und Elinor



Wie aus Unkraut ein Pokal wurde

„Boden gewinnt“ – so lautete der vom Regierungspräsidium Freiburg ausgeschrieben Wettbewerb. Und wir, die (jetzige) Klasse 3 der Grundstufe Weingarten, zögerten nicht lange, unsere Psychomotorik-Stunden auf dem Bauernhof Immerz in Gropbach zu nutzen und einfach mitzumachen.

So beschäftigten wir uns von Frühjahr bis Herbst damit, herauszufinden, was so alles im Boden steckt und wozu der



Boden eigentlich gut ist. Es wurde ein Beet angelegt, jede Menge Unkraut gejätet, Kartoffeln gepflanzt, Käfer und Würmer beobachtet, ein Regenwurmhotel gebaut, das Beet beobachtet, aufs Wachsen gewartet, gehackt, angehäufelt, geerntet, aus unserer Ernte eine Suppe gekocht – und alles was noch dazu gehört.

Nach getaner Arbeit gab es immer noch genug Zeit, den Boden auch zum Spielen und Toben zu nutzen. Was wir von April bis Oktober getan, entdeckt und erfahren hatten, hielten wir in Bildern und kurzen Interviews fest und schickten es nach Freiburg. Ein paar Wochen später war die Freude groß, als wir erfuhren, in der Kategorie „Klasse 1 bis 4“ den dritten Platz erreicht zu haben und einen schönen Pokal in den Händen halten zu dürfen. Die Arbeit hatte sich also gelohnt!

Und was wir dabei noch erfahren ha-



ben: Unkraut gibt es jede Menge und wächst schneller als Kartoffeln; Regenwürmer helfen uns bei der Arbeit; Gartenarbeit geht auch bei Regen – und Suppe aus selbst geernteten Kartoffeln schmeckt einfach am besten.

Jutta von Watzdorf-Heinzler

„Ihr seid alle Sieger“

„Ihr seid alle Sieger“ – das waren die ersten Worte der Moderatorin beim „Vorlesewettbewerb der 6. Klassen“ 2017 auf Regionalebene, der im Kornhaussaal der Stadtbücherei Ravensburg stattfand. Recht hatte sie, denn alle Teilnehmer aus dem Landkreis Ravensburg waren schon Vorlese-Sieger an ihren jeweiligen Schulen.

Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels wird seit 1959 jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und anderen kulturellen Einrichtungen durchgeführt. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Mehr als 600.000 Kindern der sechsten Klassen aller Schularten beteiligen sich jedes Jahr an rund 7200 Schulen.

Und wir waren auch dabei! An unserer Schule haben sich die Klassen 6.03, 6.04, 6.02 und 6.01 am 5.8. Vorlesewettbewerb beteiligt und in ihren Klassen den Klassensieger ermittelt. Danach fand die Entscheidung über die Schulsieger statt, die aus den Klassensiegern ermittelt wur-

den. Für die Klasse 6.03 trat Jannick Güldner an, Christian Merk vertrat die Klasse 6.04, Amanpreet Hofmann war die beste Leserin in der Klasse 6.02 und Flora Stern siegte in der 6.01.

Die Jury hatte nun die schwere Aufgabe, einen Schulsieger für die Förderschule und einen Schulsieger für die Real- und Werkrealschule zu ermitteln. Nach reiflicher Überlegung und heftigen Diskussionen standen die Sieger fest: Ami Hofmann vertritt die Geschwister-Scholl-Schule für den Bereich Förderschule und Yannick Güldner für die Real- und Werkrealschule beim Regionalwettbewerb in Ravensburg. Mit ihren Lehrerinnen Elisa Salpietro und Maria Kanis, einem Buch und etwas Aufregung im Gepäck fuhren Ami und Yannick nach Ravensburg zur Stadtbücherei und lasen dort aus ihren selbst ausgewählten Büchern und anschließend aus einem unbekanntem Buch vor. Im Publikum saßen auch ihre Mütter und drückten die Daumen – wahrscheinlich klappte deshalb alles trotz Aufregung wunderbar. Während sich die Jury zur Beratung zurückzog, konnten Teilnehmer und Publikum die Wartezeit am Buffet verkürzen. Und dann war es soweit: Die Regionalsieger wurden bekanntgegeben: Es waren



Schüler aus anderen teilnehmenden Schulen.

Wir gratulieren den Siegern und drücken ihnen die Daumen, wenn sie versuchen in Tübingen auf Kreisebene wieder zu gewinnen. Viel Glück!

Und unser Motto ist: Dabeisein ist alles und wir waren dabei! „Die Projektstage haben mir damals sehr viel Spaß gemacht und ich bin froh, dass ich nun weitere Tanzkurse ausprobieren kann“, sagt er.

Auch dieses Jahr war die Quintessenz mancher Schüler: „Nutzt die Projektstage sinnvoll, um Dinge auszuprobieren, die ihr euch alleine nicht traut“.

Maria Kanis

Schülerfirma der Geschwister-Scholl-Schule

Bike-Stube und saikls – das neue Tandem

Nach acht Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Bike-Studio Weingarten und überdurchschnittlicher Unterstützung unserer Schülerfirma durch die Geschäftsführerin Babsi Assfalg, endete diese Ära mit dem Verkauf des Geschäfts Ende Juni des vergangenen Jahres. Glücklicherweise haben wir mit saikls (Fahrrad Dämpfle GmbH) in Meckenbeuren einen absolut gleichwertigen Partner für die lückenlose Fortsetzung der Kooperation finden können.

Die beiden Geschäftsführer, Anni Dämpf-

le und Markus Scheffold, unterstützen die Bike-Stube mit Leibeskräften. So wurden bereits eine Vielzahl neuer Mountainbikes für die MTB-AG und den Sportunterricht bereitgestellt. Auch die Versorgung mit Ersatzteilen funktioniert reibungslos. Als Highlight darf die Unterzeichnung einer Bildungspartnerschaft zwischen Fahrrad Dämpfle und unserer Schule bezeichnet werden. In deren Rahmen können Schülerinnen und Schüler Berufserfahrungen im Bereich des Zweiradhandwerks bzw. -fachhandels erwerben und gegebenenfalls eine Ausbildung bei



saikls anstreben. Wir sind sehr dankbar und stolz, einen derartig starken Partner an unserer Seite zu wissen.

Text: Thomas Schaufler

Foto: Riedesser

Strukturierungs- und Orientierungsmöglichkeiten für Schüler

Um unseren Schülerinnen und Schülern in der Hippotherapie sowie im Heilpädagogischen Reiten eine einfache Orientierung zu ermöglichen, sind Putzutensilien und Ausrüstung der Therapiepferde farblich unterschiedlich markiert. Beispielsweise hat Therapiepferd „Orphee“ ihre Putzkiste sowie alle Utensilien in der Farbe Gelb und die Ausrüstung wurde mit gelbem Klebeband markiert. Dies erleichtert es den Kindern und Jugendlichen, selbstständig die passenden Putzsachen bei der Pferdepflege für ihr Therapiepferd aus der Kiste zu holen und wieder aufzuräumen.

Eine weitere Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler sind die Schilder am Reitplatz. Bei Führübungen, Aufgaben wie „Wörter-Reiten“ oder besonderen Reitübungen brauchen wir die Schilder als Wegweiser oder als Inhalte der Aufgaben im Heilpädagogischen Reiten. Es hängen als Reitplatz-Beschriftung immer paarweise in einer Farbe ein Buchstabe sowie ein Tierbild, dessen Name mit dem passenden Anfangsbuchstaben beginnt. Dies bedeutet, dass beim Buchstabe „A“ ein Bild von einem „Affe“ dabei hängt und beides auf grünem Papier gedruckt ist. Für die Kinder



und Jugendlichen gibt es somit drei differenzierte Orientierungsmöglichkeiten: 1. an den Buchstaben, 2. an den Tierbildern und/oder 3. an den Farben.

Melanie Gendle

KBZO-Schüler backen für „Café International“ im CariSINA

Eine Projektgruppe der Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO hat auf dem Löwenplatz in Weingarten leckere, frische Waffeln verkauft und satte 110 Euro erwirtschaftet. Der Erlös war für das im Januar eröffnete „Café International“ im Fairkauf-Center gedacht.

„Wir wollen diesen Ort der Begegnung für Menschen mit Fluchterfahrung unterstützen“, erklärt die betreuende KBZO-Lehrerin Margit Gärtner. Das „Café International“ im CariSINA in Weingarten hat seit Mitte Januar jeden Mittwoch von 17 bis 20 Uhr geöffnet und bietet neben der Möglichkeit zur Begegnung von Einheimischen und Migrantinnen auch eine professionelle Beratung für Hilfesuchende an.

Zur Spendenübergabe hat sich die Projektgruppe der Geschwister-Scholl-Schule im CariSINA zum Mittagessen angemeldet. „Dort wurden wir sehr freudig und freundlich empfangen und köstlich bewirtet“, erzählten die Schüler, die der Freiwilligenkoordinatorin des Fairkauf-Centers Weingarten, Rita Feyrer, 110 Euro in einer kleinen, eigens geschmückten Box übergeben konnten.

(cr)



Gutes Geld für eine gute Sache: Bruno Welte, Lehrerin Margit Gärtner, Niclas Steinfurth, Niklas Müller, Sigrun Müller, Gamze Bostanli und Nico Erdelija (von links) überbringen Rita Feyrer (vorne rechts) die Spende in Höhe von 110 Euro.

„Widerständler“ in der Nachbarschaft

Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule haben sich mit den Namensgebern der Straßen im angrenzenden Wohngebiet beschäftigt. Bischof Sproll, Georg Elser, Gertrud Luckner, Maximilian Kolbe, Reinhold Frank sowie die Geschwister Sophie und Hans Scholl, alle auf unterschiedliche Weise im Widerstand tätig, waren das Thema eines Aktionstages.

„Beweist durch die Tat, dass ihr anders seid!“ Dieses Zitat von Sophie Scholl gilt seit der Namensgebung der Schule zur „Geschwister-Scholl-Schule“ auch als Leitmotiv. Jedes Jahr erinnern sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer am allgemeinen Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus in besonderer Weise daran.

Die Schüler stellten sich die Frage: „Was wissen wir über die Namensgeber der Straßen im angrenzenden Wohngebiet?“ – und stellten diese Frage auch den Anwohnern. Sie beschäftigten sich nicht nur mit den Biografien der Personen, sondern vor allem mit den Gründen und der Form ihres Widerstandes.

An die bestehenden Straßenschilder wurden für den Gedenktag zusätzlich Kurzbiografien angebracht, die Auskunft gaben über Leben und Wirken der Widerständler. Im Rahmen einer Fragebogenaktion informierten sich alle Schüler darüber.

Eine Urkunde erlangte, wer unterschiedliche Stationen durchlaufen hatte. Neben der Fragebogenaktion gab es weitere Möglichkeiten, sich mit dem Thema zu beschäftigen: Mit Hilfe eines Laufzettels konnten alle im Schulhaus Collagen finden, die den Widerständler in einer für ihn bedeutsamen Situation darstellen. Eine weitere Möglichkeit war: Auf einer alten Schreibmaschine Zitate der Widerständler als Leitgedanke aufzuschreiben und als Lesezeichen zu gestalten. Eine von Schülern selbst erstellte Präsentation über die „Weiße Rose“ ergänzte die Informationen. Mit einem kleinen Festakt wurde schließlich die Wanderausstellung „Weiße Rose“ aus Crailsheim eröffnet.

Eva Stärk



Auf einer alten Schreibmaschine konnten Schüler Zitate der Widerständler als Leitgedanke aufschreiben und als Lesezeichen gestalten. Fotos: Eva Stärk



Im Rahmen des Gedenktages wurden an die bestehenden Straßenschilder zusätzlich Kurzbiografien angebracht, die Auskunft gaben über Leben und Wirken der Widerständler.

Auf nach England!

Nachdem die Schulpartnerschaft zwischen der Geschwister-Scholl-Schule und der Grantham Additional Needs Fellowship (GANF) inzwischen etabliert ist und schon seit mehreren Jahren die Schüler des Roland-Schlachter-Hauses jährlich die Ambergate-School besuchen, machten sich zehn Schüler und vier Lehrer aus dem Gabriele-Münter-Haus auf dem Weg. Ziel für die Schüler der Differenzierten Werkstufe und der Haupt- und Berufsschulstufe war die Sandon-School, die ebenfalls zur GANF gehört.

Für die meisten Schüler war der Flug von Memmingen nach London der erste Flug ihres Lebens und entsprechend groß war die Aufregung. Spannend wurde es dann vor dem Flughafen in London, wo wir vom Schulbus der Schule abgeholt wurden. „Wo sollen wir denn bloß einsteigen? Ach so, die Tür des Busses ist auf der ‚falschen‘ Seite!“

In Grantham bezogen wir zunächst „The Kingstons“, ein Guesthouse, das wir für die Zeit unseres Aufenthalts ganz für uns hatten. Nach dem Erforschen der Umgebung und der Feststellung: „Hier ist alles anders“ und dem ersten „Shopping“ wur-

de das gemeinsame Essen zubereitet, gevespert äh – gedinnert und danach das tägliche Diary-Schreiben begonnen.

Am nächsten Tag ging es dann zum ersten Mal in die englische Schule. Wir verteilten uns auf die beiden Pathway-Klassen „Horticulture“ (Gartenarbeit) und „Hospitality“ (Café). Das Zusammentreffen der englischen und der deutschen Schüler war durch Neugierde und Offenheit geprägt. Sprachbarrieren wurden auf teilweise ungewöhnliche Wege überwunden. So kann man sich wunderbar mit Hilfe des Google-Übersetzers über Haustiere unterhalten. An den Vormittagen hieß es gemeinsames Lernen in der englischen Klasse.

Nachmittags und am Wochenende ging es auf Entdeckungstour. Besonders das Belton House, ein ehrwürdiges, typisch englisches Herrenhaus, hatte es den Schülern angetan. Sie durchstreiften die herrschaftlichen Gemächer und erlebten, wie die Dienerschaft im 19. Jahrhundert lebte und arbeitete. Der wunderschöne Park übte einen besonderen Reiz auf alle aus. Spazieren gehen, sich im Labyrinth verlaufen und Krocket spielen – uns wurde nicht langweilig.

Beim Besuch des Geburtshauses von Isaac Newton fand besonders die Mitmach-Ausstellung von Newtons Entdeckungen reges Interesse. Es wurde experimentiert, entdeckt und gelernt. Die Kathedrale von Lincoln beeindruckte aufgrund ihrer Größe und ihrem besonders englischen Geläut. Und auf dem Markt von Grantham hatten wir das Glück, Raubvögeln hautnah begegnen zu dürfen.

Am Ende der Woche flossen Abschiedstränen. Alle Schüler hatten sich so intensiv auf das Abenteuer „England“ eingelassen, dass die Überlegung aufkam, ob man überhaupt zurück fliegen sollte und ob die neuen englischen Freunde auch ohne uns zurechtkommen würden.

Kerstin Krekeler



Sauterleuteschule zu Besuch im Landtag Baden-Württemberg

Einblicke ins politische Tagesgeschäft

Alle Schüler und Lehrer der Sauterleuteschule fuhren mit fünf Bussen zum Landtag Baden-Württemberg in Stuttgart.

Nach der Ankunft wurden wir am Eingang von einer freundlichen Dame des sogenannten Besucherdienstes empfangen. Es gab eine kleine Führung durch das Gebäude, bei der wir viele Informationen dazu erhielten, so z. B. dass das Haus des Landtags von 2013 bis 2016 generalsaniert wurde.

Anschließend gingen wir in den Plenarsaal. Dort bekamen wir ein Blatt mit der jeweiligen Sitzordnung der Politiker. Jeder

durfte sich einen beliebigen Abgeordneten-Sitzplatz aussuchen und sich hinsetzen. Um einen kleinen Einblick ins politische Tagesgeschäft zu erhalten, wurden dann fiktive Wahlen durchgeführt wie etwa ein neuer Ministerpräsident oder Fraktionsvorsitzender.

Danach besuchte uns August Schuler, der CDU-Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Ravensburg-Tettnang. Es war ein lockeres Zusammentreffen, bei dem er etwas über sich, seine Arbeit und sein Privatleben erzählte. Anschließend durften wir ihm ein paar Fragen stellen. Eine Frage war: „Hat ein Politiker Wochenende

und/oder Freizeit?“ Ein Auszug aus seiner Antwort: „Wenn man nicht gerne unter Menschen ist, dann hat man den Beruf ‚Politiker‘ verfehlt.“

Nach dem Landtagsbesuch brachen wir in Kleingruppen zu einem Spaziergang durch Stuttgart auf. An diesem sonnigen Herbsttag war der zweistündige Stadtbummel für alle ein tolles Vergnügen.

Dario Graf (VAB)

P.S.: Und noch ganz nebenbei wurde an diesem besagten Tage der amtierende Ministerpräsident Winfried Kretschmann abgewählt und durch einen Schüler der Sauterleuteschule in offener Wahl ersetzt ;-)



Stiftung KBZO – Neher DIA GmbH & Co. KG – Tegos GmbH & Co. KG

Ausbildungskooperation konstruiert Spielgerät fürs „KiWi“

Zwischen der Stiftung KBZO und den Ostracher Firmen Neher DIA GmbH & Co. KG und Tegos GmbH & Co. KG besteht eine Kooperation. Ein gemeinsames Projekt ist die Entwicklung, Konstruktion, Fertigung und Montage eines Spielgerätes für das Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“ in Weingarten.

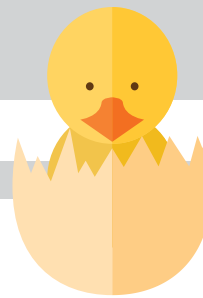
Die Auszubildenden des gewerblichen Bereiches der Sauterleuteschule und der genannten Firmen trafen sich zu verschiedenen Terminen in der Zeit von März bis Mai 2017, um dieses Projekt umzusetzen.

Für uns beteiligte war diese Zusammenarbeit hochinteressant, lernten wir doch dabei den Arbeitsalltag und die Produktpalette zweier regionaler Unternehmen kennen. Darüber hinaus erhielten

wir kleine Präsentationen wie z. B. Schutzbrille und Gehörschutz.

Rameez Butt und Killian Scherbaum





Ein buntes Osterprojekt



Die Schülerinnen der Hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule

Wir, die hauswirtschaftliche Ausbildung an der Sauterleuteschule in Weingarten, hatten in der Woche vor den Osterferien ein kleines Osterprojekt. Wir haben Eier gefärbt und Osterlämmer gebacken und verpackt. Außerdem haben wir ein Osterfrühstücksbuffet geplant, vorbereitet und aufgebaut. Am festlich gedeckten Tisch hat uns das Frühstück sehr gut geschmeckt. So ein tolles Projekt würden wir jederzeit wieder gerne durchführen!

Melanie Schreiber/
Irene Grohm



Eine bunte Stimmung auf das Osterfest



Meher-Azubi Kim Scharfenort (links), die Azubis für technisches Produktdesign der Sauterleuteschule, Rameez Butt (vorne) und Kilian Scherbaum (rechts), mit Nadine Knoll (Ausbilderin technischer Produktdesigner bei Meher) und Benjamin Boehm (Gruppenleiter der CNC-Fertigung bei Tegos).

„Übung macht den Meister!“



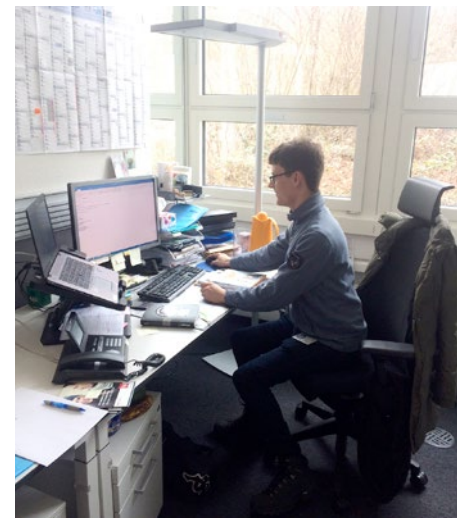
Im Rahmen der beruflichen Ausbildung absolvieren unsere Schüler in jedem Ausbildungsjahr ein berufliches Praktikum. Dies dient dazu, die in der Ausbildung bereits erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuwenden, andere Betriebe und ihre Arbeitsabläufe kennen zu lernen und natürlich auch, um sich für den ersten Arbeitsmarkt zu empfehlen. Einige unserer Schüler haben durch diese Praktika einen Arbeitsplatz im Anschluss an die Ausbildung gefundenen.

In diesem Jahr absolvierten alle kaufmännischen Berufsschüler ein Praktikum in Betrieben in ihren Heimatgemeinden oder auch in der Umgebung von Weingarten. Dort konnten sie erfolgreich ihre beruflichen Erfahrungen anwenden und ihre Fähigkeiten in einem anderen Arbeitsumfeld testen. Berufliche Stärken werden erkannt und bieten für die weitere Ausbildung die Chance, diese positiv zu stärken.

Besonders wichtig sind diese Erfahrungen immer für unsere Abschlusschüler. Joshua Hanich erhielt im Praktikum die Möglichkeit, seinen neuen Ausbildungsbetrieb kennen zu lernen, da er nach seiner Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement eine weitere Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadtverwaltung Ravensburg absolvieren wird.

Durch die beruflichen Praktika wird den

Schülern auch deutlich, wie vielseitig die Einsatzmöglichkeiten als Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement sind. Gesundheitszentren, Gemeindeverwaltungen, Hotels, Industriebetriebe, Steuer- und Rechtsanwaltskanzleien oder auch Banken bieten hier ein Einsatzfeld.



Resümee unserer Auszubildenden

„Im Rahmen meiner dreijährigen Ausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation an der Sauterleuteschule habe ich ein Praktikum in der Gemeindeverwaltung im Rathaus Leiberlingen gemacht. Dort habe ich Unterlagen für die Gemeinderatssitzung zusammengestellt und mit Hilfe des Lexware-Programms Rechnungen gezahlt. Dies hatte ich vorher in meiner praktischen Ausbildung schon kennengelernt.“

**Katja Braun,
1. Ausbildungsjahr**

„Ich startete ein einwöchiges Praktikum im Gesundheitszentrum Abbing. In meiner kaufmännischen Ausbildung habe ich schon viel Praxiserfahrung erhalten, die ich dann im Betrieb umsetzen konnte. In der Ausbildung wird oft mit dem Excel-Programm gearbeitet. Meine Kenntnisse konnte ich dann im Gesundheitszentrum anwenden und umsetzen, da dort auch Excel benutzt wird. Das Praktikum hat mir auch gezeigt, in welchen Arbeitsbereichen ich mich gut wiederfinden kann und in welchen Bereichen weniger. Das war für mich eine wichtige Erkenntnis.“

**Katharina Seitz,
1. Ausbildungsjahr**

Resümee unserer Auszubildenden

„Ich wählte das Steuerbüro Griesinger in Leutkirch für mein Praktikum aus, da dort Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche möglich waren. Meine Arbeitsaufgaben waren die Erstellung von Rückenschilder für Ordner und die Ablage sortieren. Leider konnte ich nicht so viele Tätigkeiten in der Praxis umsetzen, da andere Arbeiten zu fachspezifisch für mich waren.“

Laura Hanser,
1. Ausbildungsjahr

„Meine Erfahrungen waren sehr positiv. Mir hat besonders der Kundenkontakt sehr gut gefallen. Ich könnte mir schon vorstellen, später einmal im Bereich der Rezeption in einem Hotel zu arbeiten, da meine beruflichen Stärken im kommunikativen Bereich liegen. Von der Firma habe ich ein sehr positives Feedback erhalten.“

Dilara Memil,
2. Ausbildungsjahr

„Ich war in meinem Praktikum in einer Filiale der Kreissparkasse und habe dort Erfahrungen im Einkauf, im Gebäudemanagement und im Betriebsrat gesammelt. Aufgrund des Praktikums überlege ich, im Anschluss an meine jetzige Ausbildung noch eine Ausbildung im Finanzbereich zu machen. Ich werde in diesem Bereich noch einmal ein Praktikum absolvieren, um noch mehr Arbeitsbereiche kennen zu lernen und um sicherer in meiner Berufswahl zu werden.“

Joanna Bertsch,
2. Ausbildungsjahr

„Das Praktikum bei Vetter hat mir Sehr gefallen. Die verschiedenen Tätigkeiten, die ich machen durfte, haben mir sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte durch das Praktikum mehr Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln. Wenn es die Möglichkeit gibt, würde ich gerne noch einmal bei Vetter ein Praktikum machen.“

Benedikt Bischof,
2. Ausbildungsjahr

„In meinem einwöchigen Praktikum in der Stadtverwaltung Ravensburg konnte ich einen ersten Einblick in meinen zukünftigen Ausbildungsbetrieb gewinnen. Ab September werde ich dort eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten absolvieren. Es hat mir sehr gefallen, an den verschiedenen Sitzungen und Besprechungen im Haupt- und Stadtplanungsamt teilzunehmen, die Gebäude kennen zu lernen und die Unterschiede zwischen den beiden Bereichen zu erfahren. Außerdem gab es Arbeitsaufgaben, die mir durch meine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement vertraut sind.“

Joshua Hanich,
3. Ausbildungsjahr

Winterhalter meets Winterhalter



Simon Winterhalter, Auszubildender in der gewerblichen Sonderberufsfachschule an unserer Sauterleuteschule, hat in den Osterferien bereits zum sechsten Mal ein Praktikum bei der Firma Winterhalter, dem Spezialisten für gewerbliche Spültechnik in Meckenbeuren, absolviert. Dabei sorgte Ralph Winterhalter für eine Überraschung: Der Geschäftsführer stattete dem Namensvetter einen Besuch an dessen Arbeitsplatz in der Sondermontage ab.

Im kommenden Jahr wird Simon Winterhalter seine Ausbildung beenden und nach den Pfingstferien eine der ersten Bewerbungen auch an die Firma Winterhalter richten. Ralph Winterhalter sagte, dass er sich sehr freuen würde, „wenn Simon ein siebtes Mal zu uns kommen würde“.

Simon Winterhalter indes ist begeistert von der großen Firma, die „seinen“ Namen trägt. „Ich mag das kollegiale Miteinander und mir macht die Arbeit hier viel Spaß“, sagt der 23-Jährige, der sich mittlerweile im Bereich Montage gut auskennt. Der stellvertretende Leiter der Sondermontage, Andreas Weber, freut sich denn auch jedes Mal, wenn Simon zu einem Praktikum kommt: „Simon ist sehr zuverlässig und fleißig.“

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

Einer schönen Tradition folgend, haben Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender, und Andrea Metzen, Koordination Ehrenamt, wieder alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung KBZO zu einer Dankeschön-Feier ins Stäb eingeladen. „Ob bei Freizeitangeboten wie Kegeln, Schwimmbadbesuchen, Hobbygruppen oder der Mitarbeit und Mithilfe bei Ferienfreizeiten – dieses vielfältige Engagement ist für uns in der Stiftung KBZO ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Arbeit geworden und nicht mehr wegzudenken“, sagte Dr. Raichle. Der Abend zeige, dass Ehrenamt keine Frage des Alters ist, vielmehr könne jeder mit seinen Fähigkeiten unsere Gesellschaft ein Stück bereichern. Vor der Eröffnung des Buffets präsentierte das Team der Offenen Hilfen in einer Diaschau die verschiedenen Aktivitäten des Jahres.



Tanjas Leben in der FINKA

Die FINKA (Freizeitgestaltung INklusion Alltagsbegleitung) ist ein von der Stiftung KBZO geschaffenes inklusives Wohnprojekt in Weingarten. Neben stationär betreuten Wohngemeinschaften gibt es hier auch Wohnungen für ABW (Ambulant betreutes Wohnen), die seit einigen Monaten bewohnt sind. Wir möchten hier Tanja vorstellen, die selbst auch eine Bewohnerin der FINKA ist. Tanja hat sich inzwischen gut eingelebt und möchte etwas aus ihrem Leben berichten.

Sie hält zwei Wellensittiche, Hansi und Sissi, die sie mit allerlei Leckereien verwöhnt. Sissi ist etwa fünf und Hansi rund vier Jahre alt. Außerdem ist Tanja eine begeisterte Puzzle-Spielerin. „Ich habe laufend eins in Bearbeitung und noch etliche auf ‚Halde‘“, verrät sie.

Fernsehen ist für Tanja auch sehr wichtig. Regelmäßig schaut sie ihre Lieblingsserien wie Großstadtrevier, K11, Lindenstraße (Tanja war da), SOKO Leipzig, Bulle von Tölz oder Club der roten Bänder an. „Ich habe auch einige Autogrammkarten gesammelt, auf die ich stolz bin“, sagt Tanja. Aber das sind längst nicht alle Hobbys. Ferner gehören Kinobesuche, Singen, Fotografieren und Filmen sowie Theater spielen dazu.

Apropos: Für neue Theaterprojekte werden laufend neue SchauspielerInnen ge-



sucht – mit oder ohne Handicap. Bei Interesse bitte im KBZO-Stadtbüro in Weingarten melden. Dort können sich auch InteressentInnen für die Kegelgemeinschaft der Offenen Hilfen melden, in der auch Tanja Mitglied ist. Jeden zweiten Freitag im Monat heißt es: „Alle Neune!“

Beruflich arbeitet Tanja in der IWO (Integrations-Werkstätten Oberschwaben), wo sie u.a. bei „IWO bringt's zu Dir“ Einkäufe zu den Kunden nach Hause fährt, Schraubensortimente sortiert und verpackt sowie Bedienungsanleitungen und Garantiekarten einpackt.

Text: Tanja Assfalk/Edmund Heinzler

Fotos: Edmund Heinzler





„Ski“-„Blitz“ – Das war der Schlachtruf der Skifreizeit 2017

13 „Ski-Blitze“ unterwegs in Balderschwang

Bereits zum zweiten Mal durften Schüler der Schule am See und der Blindenschule Baidt gemeinsam mit ihren Betreuern in Balderschwang die Skipisten drei Tage lang unsicher machen.

Gebibbert wurde bis zum Anreisetag: „Wird der Schnee zum Skifahren ausreichen?“ Doch kurz nach Hittisau war die Antwort klar. Die Straßen waren schneebedeckt und die großen Schneeflocken begrüßten die 26 kleinen und großen Ski-begeisterten.

Nach einem deftigen Eintopf ging's direkt

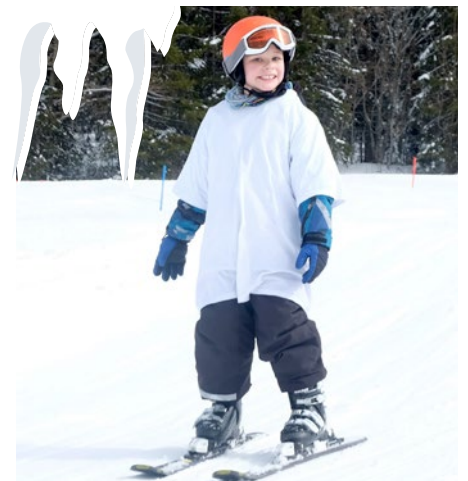
auf die Piste. Die „Neulinge“ erlernten die Grundkenntnisse des alpinen Skilaufens wie Gleiten, Bremsen und erstes Kurvenfahren. Für sie war der enge Kontakt mit der Betreuungsperson beziehungsweise die Verbindung über ein Seil wichtig. Die Fortgeschrittenen übten selbstständiges Kurvenfahren. Einige Furchtlose wagten sich, eine rote Piste hinabzusausen, über eine Wellenbahn zu fahren und sogar über einen kleinen Kicker zu springen.

Die Schüler – und nebenbei bemerkt auch ihre Betreuer – waren nicht nur vom Skifahren, sondern auch von den weiteren

Highlights restlos begeistert. Auf der Snowtubing-Bahn flitzten die Akteure in großen Reifen johlend den Berg hinunter. Große Augen bekamen die Kinder, als ein riesiger Pistenbully vorfuhr und Fahrer Andi sie einlud, ihn doch eine Runde bei seiner Arbeit zu begleiten.

Den Abschluss der ereignisreichen Tage bildete ein Slalomrennen, bei dem sich jeder Athlet voll ins Zeug legte und damit eine Urkunde und eine Medaille verdiente.

Tina Krämer



Frühlingsfest mit Spendenlauf der Lassbergsschule am Standort Laiz

Helfen mit flotter Sohle

„Runden bringen Kohle – helfen mit flotter Sohle!“ Gleich zum Auftakt des Frühlingsfests am Außenstandort Laiz brachten die Schülerinnen und Schüler der Lassbergsschule das Motto des Frühlingsfests auf den Punkt. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften hatten sie den bekannten Ohrwurm „We will rock you“ mit neuem Text und flotter Percussion dargeboten und mit viel Schwung klargestellt, dass sie am liebsten direkt losgerannt wären.

Was die Elternvertreter der Klassen eins bis fünf gemeinsam mit Schulleiterin Charlotte Mühl und Lehrerin Corina Plattner monatelang geplant und organisiert hatten, fand zu einem glücklichen Höhepunkt. Es wurde ein fröhliches Schulfest mit einem gemeinsamen Spendenlauf der Schüler, Lehrkräfte, Familien und Freunde gefeiert. Während mehrere Eltern und Lehrer mit dem Verkauf von Kaffee und Kuchen, Würstchen und Getränken für das leibliche Wohl der vielen Besucher sorgten, gingen die gemeldeten Läufer beim Spendenlauf an den Start. Ein vierköpfiges Team aus Lehrerinnen der Lassbergsschule zählte unermüdlich die zurückgelegten Runden, die auf der im Bereich des Schulhofs abgesteckten Strecke zurückgelegt wurden. Und sie hatten reichlich Arbeit. Insgesamt wurden sage und schreibe 1.312 Runden von den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Geschwistern, Freunden, Lehrkräften und zur Freude aller Kinder von Therapiehündin Lesley absolviert!

Die Organisatoren freuten sich über die große Unterstützung, die der Lassbergsschule zuteilwurde. Alle Kinder gingen



mit mindestens einem Sponsor aus dem Familien- und Freundeskreis an den Start und erliefen so Runde um Runde Spendengelder für ihre Schule. Auch zahlreiche Firmen und Betriebe aus dem Landkreis ließen sich nicht lange bitten und unterstützten die Aktion mit einmaligen Spenden. Wenn alle Unterstützer der Läufer wie angekündigt für die Runden ihrer Läufer spenden, kann sich die Lassbergsschule über einen Betrag von rund 4.500 Euro freuen, die beim Frühlingsfest erlaufen und gespendet wurden. Ein Viertel des Erlöses kommt dem Projekt Fair Childhood zugute, das sich gegen Kinderarbeit einsetzt. Ein schöner und wichtiger Aspekt für die engagierten Lassbergsschüler, die auf diesem Wege nicht nur sich selbst, sondern auch anderen Kindern aktiv helfen können.

Schulleiterin Charlotte Mühl und Eltern-

vertreterin Silke von Fürich bedankten sich bei allen Beteiligten an der Vorbereitung und Durchführung des Festes, bei den Sponsoren und privaten Spendern



und nicht zuletzt bei allen großen und kleinen Startern, die zu Fuß, auf Rollirädern und sogar auf vier Pfoten zum großen Erfolg des Spendenlaufs beigetragen hatten.

Silke von Fürich
Elternbeirat Lassbergsschule



„Jugend trainiert für Olympia“

Mountainbiker im Landesfinale

Beim diesjährigen Bike-Pool-Cup, der Anfang Mai im Rahmen „Jugend trainiert für Olympia“ auf der Schwäbischen Alb im Bike-Park Münsingen stattfand, konnten sich Jan Schulze, Oliver Kauschinger, Jan Uhl und Pascal Wiedemann eine bemerkenswerte Platzierung erkämpfen.

Auf einem anspruchsvollen 1,2 Kilometer langen Rundkurs, auf dem bereits Weltmeister und Olympiasieger um Punkte fuhren, galt es in einem Staffelfahren innerhalb von 35 Minuten möglichst viele Runden zurückzulegen und sich gleichzeitig gegen die starke Konkurrenz zu behaupten.

Auf Regierungspräsidiumsebene (RP) erreichte die Mannschaft der Geschwister-Scholl-Schule einen tollen sechsten Platz von zwölf gestarteten Mannschaften und qualifizierte sich somit direkt für die aus jedem RP zehn zeitschnellsten Mannschaften. Ohne Sturz auf der letzten Runde wäre sogar ein vierter Platz möglich gewesen. Das Landesfinale endete schließlich mit dem 14. Platz aus 22 Finalteilnehmern der Wettkampfkategorie II – den ältesten und natürlich auch besten Mountainbikern aller Schulen Baden-Württembergs.

Diese Leistung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da unsere Mannschaft die einzige eines SBBZ war und sich im Finale größtenteils mit aktiven Vereins- und Lizenzfahrern messen mussten. Ganz besonderer Dank gilt unserem großzügigen Sponsor „Fahrrad Dämpfle“ aus Meckenbeuren, der die Mannschaft mit Rädern, Trikots und Trinkflaschen ausgestattet hat.

Thomas Schaufler



Audienz bei „König Ortler“ mit dem Mountainbike



Die vier fittesten Schüler aus der MTB-AG haben sich während der Projektwoche mit ihren beiden Lehrern ins Vinschgau nach Südtirol gewagt, um dort die in der Mountainbike-Szene überaus bekannten Strecken und Trails der Ortler Alpen unsicher zu machen.

Nach der Anfahrt nach Nauders am Reschenpass stand am ersten Nachmittag eine 25-Kilometer-Einrollrunde zum „Schwarzen“ und „Grünen See“ mit ca. 550 Höhenmeter auf dem Programm. Abends wurden in der örtlichen Gastronomie die Kohlehydratspeicher aufgefüllt, um anschließend in der Pension „Anni“ die wohlverdiente Nachtruhe zu finden.

Top ausgeschlafen ging es dann auf die Königsetappe „Sesvenna-Runde“ mit der weltbekannten Uina-Schlucht, die uns mit knapp 90 Kilometer Streckenlänge, knapp 1.700 Höhenmeter und neun Stunden Fahrzeit wirklich alles abverlangte.

Tags darauf wartete bereits mit dem „Goldsee-Trail“ das nächste Highlight. Per Shuttle gelangten wir frühmorgens um sieben Uhr auf das 2.757 Meter hohe Stilfser Joch, um nach einer kurzen Schiebepassage zum Dreisprachenspitz (2.845



m. ü. M.) den ca. 35 Kilometer langen Trail zu rocken. Nach einer Pause auf der Furekelhütte, insgesamt ca. 55 Kilometer Fahrstrecke, 850 Höhenmeter bergauf und fast 2.000 Höhenmeter bergab erreichten wir gut acht Stunden später unser Ziel in der mittelalterlichen Stadt Glurns. Am Ende waren wir alle müde, aber auch unendlich glücklich.

Thomas Schaufler



BGM und Wahlen im Fokus

Wie in jedem Jahr war der Betriebsrat auch 2017 für drei Tage in Klausur. Dieses Mal waren wir zur Besprechung wichtiger Fragen im historischen Ambiente des Kapitelsaals von Kloster Kellenried zu Gast.

Folgende Themen wurden auf der Klausur bearbeitet:

- Zuständigkeiten innerhalb der Arbeitsgruppen
- Funktionen einzelner Mitglieder im Betriebsrat
- Überprüfung der Betriebsvereinbarungen
- Klärung der Befugnisse einzelner Ausschüsse
- Entwicklung des BR als Gremium in aktueller, aber auch zukunftsgerichteter Weise

Begleitet wurden wir dabei vom Betriebsseelsorger Werner Langenbacher. Durch seine Unterstützung war es uns möglich, den Blick über den Tellerrand zu erheben und Fragen aus der Metaperspektive zu betrachten. Dieser Blick machte uns deutlich, dass sich das bestehende Gremium nicht nur wegen der 2018 anstehenden BR-Wahl, sondern auch altersbedingt, stark verändern wird. Aus diesem Grunde wird die Nachwuchsarbeit ein wesentliches BR-Thema sein.

Betriebsratswahl im April 2018

Dieser Termin rückt immer näher. Die regelmäßige Amtszeit des Betriebsrats beträgt vier Jahre. Auch an dieser Stelle möchten wir Sie als Ihr Betriebsrat auf diesen wichtigen Termin aufmerksam machen. Sie haben als Mitarbeiter die Möglichkeit für den Betriebsrat zu kandidieren.



Betriebsseelsorger Werner Langenbacher (vorne links) begleitete die Betriebsratsklausur im Kloster Kellenried.
Foto: Riedesser

Nutzen Sie die Chance mitzuwirken und mitzugestalten! Im Vorfeld werden wieder tatkräftige Helfer für den Wahlvorstand gesucht. Diese wählen einen Vorsitzenden, bereiten die Wahl vor und wachen über die Durchführung. Braucht Ihr nähere Informationen, fühlt Ihr euch berufen im Betriebsrat mitzuwirken? Bitte meldet Euch im Betriebsratsbüro oder bei einem Betriebsratsmitglied.

Wechsel in der Personalführung

Im Dezember 2016 hat Erwin Gresser die wichtige Funktion des Personalleiters übernommen. Der Betriebsrat arbeitet sehr eng mit der Personalabteilung zusammen. Von dort bekommen wir die Informationen zu den Personen, die an der Stiftung neu eingestellt werden, ausscheiden oder gegebenenfalls kündigen. Für den BR sind die kurzen Wege von hoher Wichtigkeit, um zeitnah reagieren zu können. So haben wir schnell die Auskünfte über die personellen Einzelmaßnahmen und können im Personalausschuss oder in der BR-Sitzung darüber entscheiden. An dieser Stelle vielen Dank für die gute vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Betriebsvereinbarung Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Die Stiftung beabsichtigt eine Betriebsvereinbarung zum BGM abzuschließen. Dazu erhielten wir von den Vorständen einen Entwurf. Dieser wurde durch eine Arbeitsgruppe des Betriebsrats überarbeitet. Diese beiden Entwürfe stellten wir auf der Betriebsversammlung gegenüber, um damit deutlich zu machen, wo wir unsere Schwerpunkte haben.

In einem weiteren Treffen wurde ein Lenkungskreis/Steuerungskreis beschlossen.

Dieser Lenkungskreis/Steuerungskreis soll von zwei Personen aus der Vorstandschaft und zwei Vertretern aus dem BR, sowie der Schwerbehindertenvertretung zusammengesetzt sein. Dieser Lenkungskreis kann sich noch beratende Mitglieder wie Betriebsarzt oder Fachkraft für Sicherheit dazu holen. Wir verfolgen gemeinsam das Ziel, diese Betriebsvereinbarung bis zu den Pfingstferien abzuschließen.

Birgit Strackerjahn/
Jessica Rascher

Qualität zum günstigen Preis

Liebe Leser,

wir sind Auszubildende in der Juniorenfirma der Sauterleuteschule e.V. und erlernen hier sämtliche praktische Anforderungen unseres Berufsbildes Kauffrau für Büromanagement. Unsere Juniorenfirma handelt mit Büromaterial und eigenen Produkten, die in unserer gewerblichen Abteilung produziert werden. Hier ist eine kleine Auswahl:



Unser Blattsalat Highlight Superknüller zum besten Preis USB-Sticks von Intenso 8 GB

für nur EUR 3,99



Textmarker Stabilo Boss, verschiedene Farben

je EUR 0,99



Kopierpapier, 80 gr/m², weiß, 500 Blatt DIN A4

nur EUR 2,99



Teflator

nur EUR 4,90

Wir freuen uns auf Sie.

Für das JuFi-Team: Melanie Straßer, Katharina Seitz, BK1

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 08:30 Uhr - 15:35 Uhr, Freitag 08:30 Uhr - 12:25 Uhr, Mittwoch geschlossen.

Alle Angebote nur solange der Vorrat reicht. Bitte besuchen Sie auch unseren Webshop unter

www.jufi-sauterleuteschule.de

Impressum

Herausgeber:

Stiftung KBZO

Sauterleutestraße 15

88250 Weingarten

Telefon: (0751) 4007-0

Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,

Clemens Riedesser (Signum cr)

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: 15. November 2017

Redaktionsschluss: 01. Oktober 2017

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

**Wir freuen uns über Ihre
Spende auf unser Konto:**

Stiftung KBZO

Kreissparkasse Ravensburg


IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11

BIC: SOLADE51RVB

Kennwort: Spende

www.kbzo.de

 www.facebook.com/stiftungkbzo



Frühförderung & Kindergärten

Schulen

Wohnen & Leben

Offene Hilfen & Ehrenamt

Ausbildung

Arbeit

Stiftung KBZO

Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

www.kbzo.de

www.facebook.com/stiftungkbzo

